



Medien-Information

Frankfurt am Main

26. April 2019

Deutsche Bank: Gewinn nach Steuern 201 Millionen Euro im ersten Quartal 2019

Christian Sewing, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank: *„Unser Ergebnis im ersten Quartal zeigt die Stärke unseres Kundengeschäfts. Wir haben unseren Plan in einem schwierigen Marktumfeld konsequent umgesetzt und Fortschritte bei wichtigen Erfolgsfaktoren gemacht: Wir sind bei Krediten und Einlagen gewachsen, haben das verwaltete Vermögen wieder steigern können und unsere Marktanteile im Emissions- und Beratungsgeschäft verbessert. Unsere Disziplin bei den Kosten half uns niedrigere Erträge auszugleichen. Wir sind auf einem sehr guten Weg, unser Kostenziel von 21,8 Milliarden Euro für das Jahr 2019 zu erreichen.“*

Erstes Quartal 2019 im Überblick

- Der Gewinn nach Steuern ist gegenüber dem ersten Quartal 2018 um 67% auf 201 Millionen Euro gestiegen nach Belastung durch Bankenabgaben in Höhe von 604 Millionen Euro
- Die Erträge sind im Jahresvergleich um 9%, ohne Sondereffekte¹ um 5% gesunken
- Erträge der Globalen Transaktionsbank stiegen um 6%
- Wichtige Indikatoren für zukünftiges Geschäft entwickelten sich positiv:
 - Das Kreditvolumen ist um 10 Milliarden Euro gewachsen
 - Wir konnten Nettomittelzuflüsse von 10 Milliarden Euro beim verwalteten Vermögen und einen Anstieg von insgesamt 70 Milliarden Euro verbuchen
- Kosteneinsparungen haben den Ertragsrückgang weitgehend ausgeglichen
- Die zinsunabhängigen Aufwendungen gingen um 8% zurück, die bereinigten Kosten² um 7%. Die bereinigte Kosten sind ohne

Berücksichtigung von Bankenabgaben im fünften Quartal in Folge gesunken

- Die Deutsche Bank ist auf einem guten Weg, das Ziel für die bereinigten Kosten² von 21,8 Milliarden Euro für 2019 zu erreichen
- Harte Kernkapitalquote (CET 1) ist auf 13,7% gestiegen
- Wir arbeiten daran, das Ziel einer Rendite nach Steuern auf das materielle Eigenkapital (RoTE) von mehr als 4% im Jahr 2019 zu erreichen

Die Deutsche Bank (XETRA: DBKGn.DB / NYSE: DB) hat im ersten Quartal 2019 einen Konzerngewinn nach Steuern von 201 Millionen Euro erzielt. Das entspricht einem Anstieg um 67% gegenüber dem Vorjahr. Der Gewinn vor Steuern betrug 292 Millionen Euro. Darin sind Bankenabgaben von 604 Millionen Euro für das Gesamtjahr 2019 enthalten, die im ersten Quartal anfielen. Die effektive Steuerquote lag bei 31%. Im Vorjahresquartal betrug die effektive Steuerquote 72%, was vor allem auf steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben, einschließlich Rechtsstreitigkeiten, und Steuereffekte im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen zurückzuführen war.

Erträge: stabil in den weniger marktabhängigen Geschäftsbereichen, niedriger im Wertpapierhandel

Die Erträge lagen bei 6,4 Milliarden Euro, 9% niedriger als im Vorjahresquartal. Bereinigt um Sondereffekte¹ betrug der Rückgang 5%. Diese Sondereffekte schlugen im ersten Quartal 2019 mit 31 Millionen Euro positiv zu Buche, nachdem sie im Vorjahr noch ein Plus von 315 Millionen Euro ausgemacht hatten.

In weniger marktabhängigen Geschäftsbereichen (Globale Transaktionsbank, Privat- und Firmenkundenbank und Asset Management) waren die Erträge stabil. Sie sanken um 2%, ohne Berücksichtigung von Sondereffekten¹ legten sie um 1% zu. In der Transaktionsbank wuchsen sie gegenüber dem Vorjahresquartal um 6% auf 975 Millionen Euro. Die Erträge in der Privat- und Firmenkundenbank (PCB) betrugen 2,5 Milliarden Euro, was einem Rückgang um 5% entspricht. Bereinigt um Sondereffekte¹ blieben die Erträge stabil. Die Erträge im Asset Management verringerten sich um 4% auf 525 Millionen Euro, weil das verwaltete Vermögen durch Nettomittelabflüsse im Jahr 2018 und Kursrückgänge im vierten Quartal 2018 gesunken war; dieser Trend hat sich im ersten Quartal wieder umgekehrt.

In der Unternehmens- und Investmentbank, zu der auch die Transaktionsbank gehört, waren die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 13% niedriger. Bereinigt um Sondereffekte¹ entsprach das einem Minus von 10%. Die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen sanken um 19% auf 1,5 Milliarden Euro, während sie im Handel mit Aktien um 18% auf 468 Millionen Euro zurückgingen. Darin spiegeln sich der Umbau des Geschäfts im Jahr 2018 und schwierige Marktbedingungen wider. Die Erträge im Beratungs- und Emissionsgeschäft lagen 5% niedriger; gleichzeitig gewann der Bereich global Marktanteile (Quelle: Dealogic).

¹ **Sondereffekte** im Berichtsquartal und im Vorjahresquartal:

1. Quartal 2019					
in Mio €	Corporate & Investment Bank	Private & Commercial Bank	Asset Management	Corporate & Other	Konzern insgesamt
Erträge	3.328	2.513	525	-15	6.351
Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (DVA) - CIB Sonstige Erträge	-49	0	0	0	-49
Änderung der Bewertung eines Investments - Sales & Trading (FIC)	36	0	0	0	36
Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim - Geschäft mit Vermögenskunden (Global)	0	43	0	0	43
Gewinn aus einem Immobilienverkauf - Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (Deutschland)	0	0	0	0	0
Erträge ohne Berücksichtigung von Sondereffekten	3.341	2.470	525	-15	6.320

1. Quartal 2018					
in Mio €	Corporate & Investment Bank	Private & Commercial Bank	Asset Management	Corporate & Other	Konzern insgesamt
Erträge	3.845	2.640	545	-54	6.976
Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (DVA) - CIB Sonstige Erträge	61	0	0	0	61
Änderung der Bewertung eines Investments - Sales & Trading (FIC)	84	0	0	0	84
Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim - Geschäft mit Vermögenskunden (Global)	0	14	0	0	14
Gewinn aus einem Immobilienverkauf - Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (Deutschland)	0	156	0	0	156
Erträge ohne Berücksichtigung von Sondereffekten	3.700	2.470	545	-54	6.661

Wachstum bei Kreditvolumen, Einlagen und verwaltetem Vermögen

Das Kreditvolumen ist im ersten Quartal um 10 Milliarden Euro gestiegen. Davon entfielen 5 Milliarden Euro auf die Unternehmens- und Investmentbank und 3 Milliarden Euro auf die Privat- und Firmenkundenbank. Über den Zeitraum eines Jahres stieg das Kreditvolumen um 23 Milliarden Euro. Bereinigt um nicht fortgeführte Geschäfte in der Privat- und Firmenkundenbank betrug das Plus sogar 28 Milliarden Euro.

Insgesamt stieg das verwaltete Vermögen in der Privat- und Firmenkundenbank und im Asset Management im Berichtsquartal um 70 Milliarden Euro. Dies ist auf Nettomittelzuflüsse von 10 Milliarden Euro, eine positive Marktentwicklung und auf Währungseffekte zurückzuführen. In der Privat- und Firmenkundenbank stieg das verwaltete Vermögen im ersten Quartal um 29 Milliarden Euro, davon 14 Milliarden Euro im Geschäft mit vermögenden Kunden (Wealth Management). Die Nettomittelzuflüsse in der Privat- und Firmenkundenbank betragen rund 8 Milliarden Euro. Im Asset Management erhöhte sich das verwaltete Vermögen um 42 Milliarden Euro, wovon 2 Milliarden Euro aus Nettomittelzuflüssen stammten. Rechnet man die Abflüsse bei Geldmarktprodukten heraus, beliefen sich die Nettomittelzuflüsse auf 7 Milliarden Euro.

Kosten nachhaltig gegenüber dem Vorjahr reduziert; Ziel für 2019 bestätigt

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 5,9 Milliarden Euro, was einem Rückgang um 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die bereinigten Kosten² beliefen sich ebenfalls auf 5,9 Milliarden Euro, ein Rückgang um 7%. Dies trug wesentlich dazu bei, das schwierige Ertragsumfeld zu kompensieren. In den Kosten waren 604 Millionen Euro an Bankabgaben enthalten, rund 60 Millionen Euro weniger als im Vorjahresquartal. Sie fallen jeweils hauptsächlich im ersten Quartal eines Jahres für das Gesamtjahr an. Die geringeren Bankenabgaben spiegeln vor allem die Bilanzreduktionen in den vergangenen Jahren und einen positiven Effekt aus der Postbank-Integration wider. Die bereinigten Kosten² ohne Bankenabgaben beliefen sich auf 5,3 Milliarden Euro im Berichtsquartal, gegenüber 5,7 Milliarden Euro im Vorjahresquartal. Damit sind die bereinigten Kosten² ohne Bankenabgaben im fünften Quartal in Folge gesunken.

Die Deutsche Bank konnte gegenüber dem Vorjahr sowohl den Personal- als auch den Sachaufwand reduzieren. Bei den Personalkosten machte sich vor allem der Stellenabbau bemerkbar. Der Sachaufwand sank in allen Kategorien, weil die Bank ihre Verbrauchs- und Dienstleisterkosten aktiv steuerte. Der Vorstand bekräftigt das Ziel, die bereinigten Kosten² 2019 auf 21,8 Milliarden Euro zu senken.

² Zinsunabhängige Aufwendungen und bereinigte Kosten im Berichtsquartal und im Vorjahresquartal:

	1. Quartal 2019				
in Mio €	Corporate & Investment Bank	Private & Commercial Bank	Asset Management	Corporate & Other	Konzern insgesamt
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	3.393	2.108	398	20	5.919
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rechtsstreitigkeiten Aufwendungen (+) / Auflösungen (-)	3	-23	-1	3	-17
Restrukturierung und Abfindungszahlungen	23	-18	4	-3	6
Bereinigte Kostenbasis	3.367	2.149	395	20	5.930

	1. Quartal 2018				
in Mio €	Corporate & Investment Bank	Private & Commercial Bank	Asset Management	Corporate & Other	Konzern insgesamt
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	3.643	2.227	473	114	6.457
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rechtsstreitigkeiten Aufwendungen (+) / Auflösungen (-)	58	-20	27	2	66
Restrukturierung und Abfindungszahlungen	27	9	4	0	41
Bereinigte Kostenbasis	3.558	2.238	442	112	6.350

Die Kreditqualität bleibt hoch

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** betrug im Berichtsquartal 140 Millionen Euro, ein Anstieg um 60% gegenüber dem Vorjahr. Dies beruht teilweise auf niedrigeren Nettoauflösungen von Risikovorsorge in der Unternehmens- und Investmentbank, die im Vorjahresquartal vor allem im Schiffsportfolio der Unternehmens- und Investmentbank erfolgt waren. Außerdem stieg die Risikovorsorge in der Privat- und Firmenkundenbank im Berichtsquartal an, teilweise aufgrund von Modellanpassungen. Die Risikovorsorge blieb mit 13 Basispunkten des Kreditvolumens im historischen Vergleich gering, was das niedrige Risikoprofil des Kreditportfolios unterstreicht.

Kapitalausstattung und Bilanz sind weiterhin sehr stabil

Die **harte Kernkapitalquote der Deutschen Bank (CET 1)** stieg zum Ende des Quartals auf 13,7%, eine Verbesserung um 18 Basispunkte gegenüber dem Jahresende 2018. Darin ist bereits berücksichtigt, dass die Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 16 die Kernkapitalquote um 16 Basispunkte reduzierte. Der bessere Wert beruht zum Teil auf 3 Milliarden Euro geringeren risikogewichteten Aktiva (RWA). Sowohl die RWA für das Marktrisiko als auch für das operationelle Risiko gingen zurück und glichen den Anstieg der RWA für das Kreditrisiko mehr als aus. Die Liquidität der Deutschen Bank blieb mit 260 Milliarden Euro deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen. Die Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) betrug zum Quartalsende 141%. Damit lag die Liquiditätsquote 41 Prozentpunkte über dem erforderlichen Niveau von 100%. Dies entspricht einem Überschuss von 68 Milliarden Euro.

Rendite für die Aktionäre: Ziele bestätigt

Die **Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, RoTE)** betrug im Berichtsquartal 1,3%, gegenüber 0,9% im Vorjahresquartal. Wenn sich die bereits im ersten Quartal angefallenen Bankenabgaben gleichmäßig über alle vier Quartale 2019 verteilen würden, hätte die Rendite im Berichtsquartal 3,6% betragen. Die Deutsche Bank strebt für 2019 weiterhin eine Rendite von über 4% an, die sich im Anschluss weiter verbessern soll.

Konzernergebnis im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	1. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
Erträge:				
Davon:				
Unternehmens- und Investmentbank (CIB)	3.328	3.845	-517	-13
Privat- und Firmenkundenbank (PCB)	2.513	2.640	-127	-5
Asset Management (AM)	525	545	-20	-4
Corporate & Other (C&O)	-15	-54	38	-71
Erträge insgesamt	6.351	6.976	-626	-9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	140	88	52	60
Zinsunabhängige Aufwendungen:				
Personalaufwand	2.866	3.002	-136	-5
Sachaufwand	3.070	3.456	-386	-11
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-17	-1	-16	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	5.919	6.457	-538	-8
Ergebnis vor Steuern	292	432	-140	-32
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	91	312	-221	-71
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern	201	120	81	67
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	23	0	22	N/A
Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis	178	120	58	48
Harte Kernkapitalquote	13,7 %	13,4 %	0,4 Ppkt	N/A
CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Vollumsetzung)	3,9 %	3,7 %	0,2 Ppkt	N/A
CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Übergangsregelung)	4,1 %	4,0 %	0,2 Ppkt	N/A
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €, zum Quartalsende)	415	392	23	6
Einlagen (in Mrd. €, zum Quartalsende)	575	572	3	1
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €, zum Quartalsende)	1.208	1.175	33	3
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet, zum Quartalsende)	91.463	97.130	-5.667	-6

N/A – Nicht aussagekräftig

Unternehmens- und Investmentbank (CIB)

Die **Erträge** lagen bei 3,3 Milliarden Euro, ein Rückgang von 13% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um die in der Tabelle¹ auf Seite 3 genannten Sondereffekte betrug der Rückgang 10%.

In der Transaktionsbank (GTB) stiegen die Erträge um 6% auf 975 Millionen Euro. Dies ist auf höhere Zinserträge zurückzuführen, vor allem im Cash Management.

Im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen gingen die Erträge um 19% zurück. Bereinigt um einen auf diesen Bereich entfallenden Sondereffekt (Änderung der Bewertung eines Investments), der das Geschäft mit Anleihen beeinflusste, gingen sie um 18% zurück. Dies ist einerseits auf schwierige Marktbedingungen zurückzuführen, andererseits darauf, dass das Geschäft in den vorangegangenen Quartalen neu ausgerichtet wurde. Die Erträge im Handel mit Währungen und Unternehmensanleihen gingen leicht zurück: Während das Flow-Geschäft zulegen konnte, ging der Handel mit notleidenden Krediten (Distressed Debt) gegenüber einem starken Vorjahresquartal zurück. Die Erträge im Handel mit Aktien betrugen 468 Millionen Euro, ein Rückgang um 18%. Dies ist auf schwierige

Marktbedingungen zurückzuführen sowie darauf, dass die Bank das Aktiengeschäft im Vorjahr verkleinert hat.

Im Beratungs- und Emissionsgeschäft lagen die Erträge bei 455 Millionen Euro, ein Rückgang von 5%. Branchenweit gingen die Provisionseinnahmen zurück. Deutlich höheren Erträgen im Beratungsgeschäft standen Rückgänge im Aktien- und Anleiheemissionsgeschäft gegenüber.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** gingen um 7% auf 3,4 Milliarden Euro zurück, die bereinigten Kosten um 5%. Darin spiegelt sich die fortgesetzte Kostendisziplin wider. Außerdem wirkt die Neuausrichtung des Geschäfts im Jahr 2018. Die Kosten der Unternehmens- und Investmentbank beinhalteten im ersten Quartal 535 Millionen Euro an Bankenabgaben für das Gesamtjahr 2019.

Die Unternehmens- und Investmentbank verzeichnete im Berichtsquartal einen **Verlust** von 88 Millionen Euro vor Steuern, worin die erwähnten Bankenabgaben berücksichtigt sind. Wenn sich die Bankenabgaben gleichmäßig über alle vier Quartale verteilen würden, hätte der Geschäftsbereich einen Gewinn von 313 Millionen Euro vor Steuern erreicht.

Gezielte Investitionen in Wachstum: Die Deutsche Bank hat zusätzliche Mitarbeiter im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren sowie im Anleiheemissionsgeschäft eingestellt und in Kreditwachstum in der Transaktionsbank investiert. Das Kreditvolumen in der Unternehmens- und Investmentbank erhöhte sich im ersten Quartal um 5 Milliarden Euro. In den vergangenen zwölf Monaten nahm das Kreditvolumen um 13 Milliarden Euro zu.

Marktanteilsgewinne: In einem schwierigen Marktumfeld verbesserte die Deutsche Bank ihren Marktanteil im Beratungs- und Emissionsgeschäft (Quelle: *Dealogic*). Sie lag auf einem geteilten ersten Platz bei Börsengängen in den USA und erreichte wieder eine Top-5-Position im weltweiten Geschäft mit gehebelten Finanzierungen (Leveraged Debt Capital Markets) (Quelle: *Dealogic*). Außerdem legte sie bei der Emission von Anleihen mit guter Bonität (Investment Grade) zu und platzierte 14 der 20 weltweit größten Transaktionen in den ersten drei Monaten des Jahres (Quelle: *Dealogic*).

Ergebnisse der Unternehmens- und Investmentbank im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	1.Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
Erträge:				
Global Transaction Banking	975	918	57	6
Equity-Emissionsgeschäft	43	76	-33	-43
Debt-Emissionsgeschäft	290	316	-27	-8
Beratung	122	88	34	39
Emissionsgeschäft und Beratung	455	480	-25	-5
Sales & Trading (Equity)	468	571	-103	-18
Sales & Trading (FIC)	1.516	1.882	-367	-19
Sales & Trading	1.984	2.454	-470	-19
Sonstige Erträge	-84	-5	-79	N/A
Erträge insgesamt	3.328	3.845	-517	-13
Risikovorworge im Kreditgeschäft	23	-3	26	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:				
Personalaufwand	962	1.061	-99	-9
Sachaufwand	2.424	2.568	-144	-6
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	7	14	-7	-50
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	3.393	3.643	-250	-7
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	3	-2	-71
Ergebnis vor Steuern	-88	203	-291	N/A
Summe der Aktiva (in Mrd. €, zum Quartalsende)	1.069	1.132	-64	-6
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorworge, in Mrd. €, zum Quartalsende)	140	127	13	11
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet, zum Quartalsende)	17.117	17.892	-775	-4

N/A – Nicht aussagekräftig

Privat- und Firmenkundenbank (PCB)

Die **Erträge** beliefen sich auf 2,5 Milliarden Euro, was einen Rückgang von 5% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Ohne die in der Tabelle¹ auf Seite 3 genannten Sondereffekte waren die Erträge unverändert, weil ein höheres Kreditvolumen die weiterhin geringe Zinsmarge im Einlagengeschäft kompensierte.

Im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden in Deutschland beliefen sich die Erträge auf 1,7 Milliarden Euro, ein Rückgang um 7%. Bereinigt um einen Sondereffekt aus dem einmaligen Gewinn von 156 Millionen Euro aus einem Immobilienverkauf im Vorjahresquartal stiegen die Erträge um 2%, weil das höhere Geschäftsvolumen die geringere Marge im Einlagengeschäft ausglich.

Im internationalen Geschäft mit Privat- und Firmenkunden wurden Erträge von 359 Millionen Euro erzielt, ein Rückgang um 4% gegenüber dem Vorjahr. Die Erträge stiegen im Kreditgeschäft, außerdem wirkten sich Preisanpassungen positiv aus. Das Vorjahresquartal enthielt jedoch einen kleineren Verkauf, der sich nicht wiederholte, sowie eine Änderung in der Verbuchung von Kreditgebühren in Italien.

Im Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) waren die Erträge mit 427 Millionen Euro stabil gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um einen Sondereffekt aus Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim waren sie 7%

niedriger. Ein Grund war das geringere verwaltete Vermögen im vierten Quartal 2018 aufgrund schwacher Märkte. Außerdem enthielt das Vorjahresquartal kleinere Verkäufe von Vermögenswerten.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich auf 2,1 Milliarden Euro, ein Rückgang um 5%. Die bereinigten Kosten sanken um 4%. Die Hauptgründe dafür waren der Teilverkauf des Geschäfts in Polen im Jahr 2018, ein weiterer Personalabbau sowie eine fortgesetzte Kostendisziplin.

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich auf 287 Millionen Euro, ein Rückgang um 11%. Dieser beruht unter anderem auf den in der Tabelle¹ auf Seite 3 dargestellten Sondereffekten. Außerdem wurde der Gewinn vor Steuern davon beeinflusst, dass die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahresquartal um 29 Millionen Euro auf 117 Millionen Euro anstieg. Dies ist teilweise auf Modellanpassungen zurückzuführen. Die Risikovorsorge blieb auf einem niedrigen Niveau von 17 Basispunkten des Kreditvolumens – dank des geringen Risikos des Portfolios und der hohen Kreditvergabestandards. Die Rendite auf das materielle Eigenkapital betrug im Quartal 6,4% nach Steuern.

Wachstum im Geschäft: In der Privat- und Firmenkundenbank stieg das verwaltete Vermögen im Quartal um 29 Milliarden Euro oder 6% auf 502 Milliarden Euro, wozu das Wealth Management rund 14 Milliarden Euro beitrug. Dies ist teilweise auf positive Marktentwicklungen zurückzuführen und teilweise auf Nettomittelzuflüsse von 8 Milliarden Euro, einschließlich eines Zuflusses an Termineinlagen von 6 Milliarden Euro und von zusätzlichen 2 Milliarden Euro in Investmentprodukten. Das Kreditvolumen wuchs im Quartal um 3 Milliarden Euro. In den vergangenen zwölf Monaten stieg das Kreditvolumen um 13 Milliarden Euro und das Einlagenvolumen um 20 Milliarden Euro, jeweils bereinigt um nicht fortgeführte Geschäfte.

Ergebnisse der Privat- und Firmenkundenbank im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	1. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
Erträge:				
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (Deutschland)	1.707	1.836	-129	-7
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (International) ¹	359	374	-15	-4
Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) (Global)	427	426	1	0
Auslaufende Geschäftsaktivitäten ²	21	4	17	N/A
Erträge insgesamt	2.513	2.640	-127	-5
davon:				
Zinsüberschuss	1.478	1.485	-7	-0
Provisionsüberschuss	820	868	-48	-5
Sonstige Erträge	215	287	-72	-25
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	117	88	29	33
Zinsunabhängige Aufwendungen:				
Personalaufwand	973	980	-6	-1
Sachaufwand	1.161	1.264	-103	-8
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	-26	-17	-9	53
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	2.108	2.227	-118	-5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	0	-0	N/A
Ergebnis vor Steuern	287	325	-37	-11
Summe der Aktiva (in Mrd. €, zum Quartalsende)	348	331	17	5
Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €, zum Quartalsende)	273	265	8	3
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €, zum Quartalsende)	502	497	5	1
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet, zum Quartalsende)	41.392	43.785	-2.393	-5

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Umfasst Geschäftstätigkeiten in Belgien, Indien, Italien und Spanien.

² Umfasst Geschäftstätigkeiten in Polen und Portugal sowie Private Client Services (PCS) und Hua Xia in früheren Berichtsperioden.

Asset Management (AM)

Die **Erträge** beliefen sich auf 525 Millionen Euro. Sie waren damit 4% geringer als im Vorjahresquartal, aber etwas höher als im herausfordernden vierten Quartal 2018. Der Rückgang im Jahresvergleich beruht zum Teil auf geringeren Verwaltungsgebühren, weil das verwaltete Vermögen infolge von Nettomittelabflüssen und der negativen Marktentwicklung Ende 2018 geringer war. Diese Effekte wurden teilweise ausgeglichen, da sich Verluste aus dem Verkauf nicht fortgeführter Geschäfte im ersten Quartal 2018 im Berichtsquartal nicht wiederholten.

Die **zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich auf 398 Millionen Euro, ein Rückgang um 16%. Die bereinigten Kosten sanken um 11% auf 395 Millionen Euro. Dieser Rückgang beruht auf Kosten für Rechtsstreitigkeiten, die nur im Vorjahresquartal anfielen, sowie auf geringeren Infrastrukturausgaben und Einsparungen bei Beratungskosten.

Der **Gewinn vor Steuern** lag mit 96 Millionen Euro 34% über dem Niveau des Vorjahresquartals. Kosteneinsparungen kompensierten sowohl die geringeren Erträge als auch 31 Millionen Euro für Minderheitsanteile infolge des Börsengangs

der DWS im ersten Quartal 2018. Bereinigt um die Minderheitsanteile hätte sich der Gewinn vor Steuern um 77% erhöht.

Das **verwaltete Vermögen** stieg im Quartal um 42 Milliarden Euro oder 6% auf 706 Milliarden Euro. Dieser Anstieg geht auf die Marktentwicklung, auf Wechselkursveränderungen und auf Nettomittelzuflüsse zurück. Die Nettomittelzuflüsse beliefen sich auf 2 Milliarden Euro oder auf 7 Milliarden Euro, wenn Geldmarktprodukte nicht berücksichtigt werden. Die zusätzlichen Mittel fließen in passive Produkte, alternative Anlagen sowie große aktiv gemanagte Fonds wie *Top Dividende* und *Concept Kaldemorgen*. Rund 3 Milliarden Euro an Zuflüssen stammten aus strategischen Allianzen der DWS mit Nippon Life, Zurich, DVAG und Generali.

Nachhaltiges Engagement für verantwortliche Investments. Die DWS wurde von dem Branchenfachblatt Insurance Asset Risk zum zweiten Mal in Folge als „Verantwortlicher Investor des Jahres“ ausgezeichnet. Das Xtrackers-Geschäft in den USA platzierte den größten börsengehandelten ESG-Indexfonds am Markt, der in Zusammenarbeit mit Illmarinen, Finnlands größter Rentenversicherung, entwickelt wurde.

Ergebnisse Asset Management im Überblick

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	1. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
Erträge:				
Managementgebühren	509	531	-22	-4
Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge	11	18	-7	-39
Sonstige Erträge	5	-4	9	N/A
Erträge insgesamt	525	545	-20	-4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0	0	-1	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:				
Personalaufwand	200	194	6	3
Sachaufwand	196	276	-80	-29
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	2	3	-0	-14
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	398	473	-75	-16
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	31	0	31	N/A
Ergebnis vor Steuern	96	72	25	34
Summe der Aktiva (in Mrd. €, zum Quartalsende)	10	10	0	4
Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €, zum Quartalsende)	706	678	28	4
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet, zum Quartalsende)	4.055	4.056	-1	-0

N/A – Nicht aussagekräftig

Corporate & Other (C&O)

in Mio € (sofern nicht anders angegeben)	1. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
Erträge insgesamt	-15	-54	38	-71
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0	2	-2	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen:				
Personalaufwand	730	767	-37	-5
Sachaufwand	-710	-652	-58	9
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	N/A
Restrukturierungsaufwand	0	-0	0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	20	114	-94	-82
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-32	-3	-29	N/A
Ergebnis vor Steuern	-4	-167	163	-98

N/A – Nicht aussagekräftig

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Deutsche Bank AG Kommunikation

Christian Streckert
Tel.: +49 69 910 38079
E-mail: christian.streckert@db.com

Eduard Stipic
Tel.: +49 69 910 41864
E-mail: eduard.stipic@db.com

Investor Relations

+49 800 910-8000 (Frankfurt)
+44 20 7541-4100 (London)
+1 212 250-0604 (New York)
db.ir@db.com

Die Ergebnisse des 1. Quartals 2019 werden heute, am Freitag, den 26. April 2019 um 10.00 Uhr (MESZ) in einer Analystenkonferenz erläutert. Die Konferenz wird im Internet übertragen: www.db.com/de/quartalsergebnisse

Eine Telefonkonferenz für Fixed-Income-Investoren findet am Montag, den 29. April 2019 um 15.00 Uhr (MESZ) statt. Die Konferenz wird im Internet übertragen: www.db.com/de/fremdkapital-praesentationen

Die Ergebnisübersicht, das Financial Data Supplement (FDS), die Präsentation und der Audio-Webcast für die Analysten-Telefonkonferenz sind über folgenden Link abrufbar: www.db.com/de/quartalsergebnisse

Der Deutsche Bank Säule 3 Bericht Q1 2019 ist über folgenden Link abrufbar: www.db.com/de/regulatorische-veroeffentlichungen

Dieses Dokument beinhaltet bereinigte IFRS-Zahlen. Die Überleitung der bereinigten auf die berichteten Finanzzahlen nach IFRS ist im Financial Data Supplement enthalten und dort sowie im Zwischenbericht zu finden.

Über die Deutsche Bank

Die Deutsche Bank bietet vielfältige Finanzdienstleistungen an – vom Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft über die Anlageberatung und Vermögensverwaltung bis hin zu allen Formen des Kapitalmarktgeschäfts. Zu ihren Kunden gehören Privatkunden, mittelständische Unternehmen, Konzerne, die Öffentliche Hand und institutionelle Anleger. Die Deutsche Bank ist Deutschlands führende Bank. Sie hat in Europa eine starke Marktposition und ist in Amerika und der Region Asien-Pazifik maßgeblich vertreten.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sie umfassen auch Aussagen über die Annahmen und Erwartungen von der Deutschen Bank sowie die zugrunde liegenden Annahmen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo die Deutsche Bank einen erheblichen Teil ihrer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielt, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung ihrer strategischen Initiativen, die Verlässlichkeit ihrer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von der Deutschen Bank bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren sind im SEC-Bericht der Deutschen Bank nach „Form 20-F“ vom 22. März 2019 im Abschnitt „Risk Factors“ dargestellt. Dieses Dokument ist auf Anfrage bei der Deutschen Bank erhältlich oder unter www.deutschebank.de/ir verfügbar.